

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Samstag den 26. September

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

## Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die Vorbereitung zur Bildung der Schöffen- und Schwurgerichte.

Die Ortsvorsteher werden hiedurch daran erinnert, daß nach der Verfügung des K. Justizministeriums vom 16. Juni 1880 Reg.-Bl. S. 156 das von dem Vorsteher einer jeden Gemeinde alljährlich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen aufzustellende Verzeichnis der in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 31 bis 34 84. 85. des Reichsgerichtsverfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 und Art. 19 des Ausführungsgesetzes zu demselben vom 24. Januar 1879 zu dem Schöffen- und Geschworenen-Amt berufen werden können, in der Gemeinde spätestens vom 1. Oktober d. J. an eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht auszulegen und spätestens bis zum 15. Okt. d. J. nebst den erhobenen Einsprachen und den erforderlich scheinenden Bemerkungen hieher zu senden ist.

Man erwartet, daß die Urlisten vorschriftsgemäß nach der oben zitierten Verfügung angelegt werden.

Den 29. September 1885.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

1. Wilhelm Aldinger von Dennach, zuletzt wohnhaft daselbst,
2. Johann Georg März von Oberlengenhardt, zuletzt wohnhaft daselbst,
3. Ludwig Friedrich Möhrmann von Loffenau, zuletzt wohnhaft daselbst

werden beschuldigt

zu Nr. 1 und 3 als beurlaubte Reservisten,

zu Nr. 2 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 27. November 1885 vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Land-

wehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Neuenbürg, den 23. Sept. 1885.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.  
Weinbrenner,

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Adam Mann, led. Dienstknecht von Zainen, Gemeinde Mäisenbach, Stiefsohn des Johs. Finkbeiner von da, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Den 19. September 1885.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

### Beschreibung.

Alter: 27 Jahre.

Statur: klein.

Haare: schwarz.

Bart: schwarzes Schnurrbartchen.

Kleidung: braune Tuchcappe, braunes Wams, braune, abgetragene Hosen, schlechte Stiefel, blaue Blause.

Revier Liebenzell.

### Saatschul-Akkord.

Das Verschulen von Pflanzen und Ausjäten in den Saatschulen der Staatswaldungen auf das Jahr 1886 wird am Samstag den 3. Oktober

morgens 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei in Afford gegeben.

Revier Schwann.

Die Herstellung einer Bewässerungsanlage für den oberen Teil der Tröstbachwiesen wird am

Montag den 28. September

vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle verabstreicht. Ueberschlag 102 M.

Revier Schwann.

### Streu-Verkauf.

Am Dienstag den 29. September aus dem Staatswald Abt. Seelach, Junkerwäble, Dicker Busch, Viereichen, Rotwiesle und Leimenloch: ungefähr 140 Rm. aufbereitete Moosstreu auf Hausen und aus Abt. Hahnenfals: ungefähr 10 Rm. nicht aufbereitete Heidelbeerstreu.

Zusammenkunft zum Vorzeigen und zum Verkauf morgens 9 Uhr bei den Seelachwiesen (Straße von Schwann nach Neusatz.)

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Oktober d. J.

morgens 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald an der Linie Abt. 7 Steinweg und Scheidholz im Regenthal, Abt. 7 u. 8 im Aufstreich verkauft:

1033 Stück tanneses Stammholz mit 1050,15 Fm.,

39 St. forch. dto. mit 18,59 Fm.

Neuenbürg.

### Lieferung von Laternen.

Die Stadtgemeinde bedarf 4 Straßenlaternen für Erdölbeleuchtung und 4 gußeiserne Arme dazu.

Offerte mit Zeichnungen und Preisliste versehen, wollen

binnen 8 Tagen

eingereicht werden.

Den 24. September 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Bub.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Arbeits-Vergebung.

Zu einem Eiskeller über der Erde ist die Maurer- und Zimmerarbeit in Afford zu vergeben.

Affordslustige wollen ihre Offerte bei dem Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft erteilt, abgeben.

Den 24. September 1885.

Lint, Stadtbaumeister.

Pforzheim.

Halbflanell von 24 S per Elle,

Wollgarne,

Normal Woll-Artikel,

Wollspitzen und Krausen,

Damen- und Kinder-Schürzen,

Hemden u. Hemdentuch,

Wollene Tücher, Unterhosen,

überhaupt sämtliche

Ausstener-, Weiß- u. Wollwaren empfiehlt billigt

E. Bogenschütz,

westl. Carl-Friedrichsstr. 20

im Hause der Frau E. Steiner Btw.

= Versandt nach Auswärts. =

### Packstegellack

in verschiedenen guten Sorten empfiehlt  
J. Nech.



### Most-Obst.

Mittwoch den 30. September bringe ich auf die Station Höfen einen Waggon sehr schönes Mostobst von derselben Ware, welche ich voriges Jahr auf das Werk Rothenbach geliefert und lade Liebhaber ein. Bestellung nimmt Hr. Bäcker Springer daselbst entgegen.

Fritz Günthner, Gastwirt zum Pflug aus Pforzheim.

Neuenbürg.  
Reines

### Schweineschmalz

verkauft pr. Pfd. zu 75 S, bei mehr Abnahme billiger

Meßger Fauth.

Neuenbürg.

### Nähmaschinen-Nadeln

für Singer, Grover u. Baker, Wheeler u. Wilson, Classics für Schuhmacher kann ich in Folge nunmehrigen direkten Bezugs aus der Fabrik bedeutend billiger abgeben. Gleichzeitig empfehle ich auch Schiffschen für Singer- und Grover u. Baker-Maschinen, sowie Gummi-Ringe und Del in Flaschen zur gest. Abnahme.

W. Röck an der Brücke.

### 700 und 500 Mark

Pflegschaftsgelder werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

Wo sagt die Red.

Dobel.

### 600 Mark

Pflegschaftsgeld wird gegen gesetzl. Sicherheit sofort ausgeliehen bei

Karl König.

Neuenbürg.

### Ein Logis

für eine Familie mit Bühnen-Raum zum Waschtrocknen und gutem Keller ist zu vermieten. Näheres im Compt. d. Enzth.

Neuenbürg.

Einen größeren eisernen

### Herd

verkauft

Franz Andräs.

### Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei  
W. G. Blaid in Neuenbürg.  
W. Waldmann in Herrenalb und  
C. Schobert in Wildbad.

(1066)

### Zeitungs-Makulatur

gibt pfundweise ab Zak. Nech.



### Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Post-Dampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigsten Preisen

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.

### Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der k. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164 darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen M 34,689,956.

Mit versicherter jährlicher Rente von 619,129.

Dedungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen " 16,415,229.

außerdem:

Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds M 4,042,743.

Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Neuenbürg: Carl Buxenstein, Herrenalb: Joh. Jakob Gonzelmann, Lehrer, Wildbad: Chr. Wildbrecht, Buchdruckerbesitzer.

### Erste Bezugsquelle

für geräucherte und marinierte Fische.

Speckbücklinge, per Kiste ca. 45 Stück enth. Mk. 2.80 bis 3.20.

Specklundern, grosse, 16 bis 20 St. pr. Kiste Mk. 3.20 bis 3.50.

Lachsheringe, ca. 30 St. pr. Kiste M. 3.20—3.50

Ger. Aal, pr. Kst. 8 Pfd. nett. M. 10.50, 5 Pfd. netto Mk. 7.—

Russ. Sardinen, in Pickles pr. 10 Pfd.-Fass. M. 2.60

Isländ. Fischroulade, (Rollmops) 42 Roll. M. 3.20.

Mar. holl. Heringe, pr. Fss. 25 St. enth. M. 3.30

Neue Bratheringe, per 10 Pfd.-Fass. Mk. 3.50, per 5 Pfd.-Fass Mk. 2.50.

Aal in Gelee, pr. 10 Pfd.-Fass Mk. 6, per 5 Pfd.-Fass Mk. 3.60.

Neue holl. Vollheringe, per Fass 25 Stück Mk. 2.80 bis 3.20.

per Post franco und zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preislisten sämtlicher Consumartikel gratis und franko.

Ottensen bei Hamburg.

Hochachtungsvoll

H. Kreimeyer,

A. L. Mohr Nachflgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der Abschluß der Enquete über die Sonntagsarbeit, welcher auf 1. Okt. festgesetzt war, ist jetzt auf Betreiben der preussischen Minister des Innern und des Handels auf das Ende des Jahres ausgedehnt worden. Zahlreiche Handelskammern, so Aachen, Köln und Würzburg, bekämpfen jede Abänderung der bestehenden Vorschriften.

Im neuesten „Militär-Wochenblatt“ wird der Vorschlag gemacht, die Regimentsmusiker im deutschen Heere im Krankenträgerdienst ausbilden zu lassen.

Karlsruhe, 30. Sept. Für den Einzug des erbgroßherzogl. Paares wird in Schloß und Stadt eifrig gearbeitet. Die Beleuchtung des Marktplatzes u. s. w. soll so großartig werden wie im Jahr 1881. Das Programm für die Festlichkeiten kündigt das Eintreffen der hohen Neuvermählten auf 26. d. Mts. nachmittags 3 1/4 Uhr an, nachdem dieselben in Mühlacker von dem Oberstkammerherrn v. Gemmingen und dem Kammerherrn v. Neß im Auftrag des Großherzogs begrüßt werden. Der Zug

durch die Stadt wird von einer Abteilung Kavallerie eröffnet und geschlossen. Die großherzogl. Herrschaften empfangen die Neuvermählten im Schloß, nachdem sie dieselben zuvor mit den Spitzen der Behörden am Bahnhof begrüßt hatten. Abends 6 Uhr bringen die Gesangsvereine ein Ständchen, um 7 Uhr ist Feuerwerk im Stadtgarten. Am 27. September ist um 11 Uhr Kirchgang, um 3 Uhr Fest der Stadt (Huldigung der Landesstrachten), um 8 Uhr Festtheater (Sylvana). Am 28. September werden Abordnungen empfangen; abends ist Defilirtour im Marmorfaal und hierauf Hofkonzert; am 29. September findet wieder Empfang von Abordnungen und gegen 2 Uhr die Abreise nach Baden statt. Zu den Ballen der Gesellschaften Museum am 1. Oktober und Eintracht am 2. Oktober werden die Herrschaften wieder hier sein, worauf dieselben zum Konzert am 3. und zum Feuerwerk am 4. Oktober abermals in Baden eintreffen werden. Die Abreise nach der Insel Mainau soll am 6. Oktober erfolgen.

Pforzheim. Durch Allerhöchsten Erlaß ist der Präsident der hies. Handelskammer, Herr Fabrikant Ferdinand Zerrenner zum Kommerzienrat und der praktische Arzt Dr. Bernhard Gißler zum Medizinalrat ernannt worden.

Pforzheim. Nachdem dem Gartenbauverein vom Stadtrat die Verwaltung des „Stadtgartens“ definitiv überlassen ist, ladet derselbe zum Abonnement ein. Der Abonnementspreis beträgt für das Jahr 1886 für die Familie M. 4.—, für die Einzelperson M. 2.— Für den Rest des Jahres 1885 ist der Besuch des Gartens für Abonnenten frei. Tageskarten sind im Stadtgarten zu lösen.

#### Württemberg.

Stuttgart, 23. Sept. Für den gestrigen Nachmittag enthielt das Hofprogramm für die höchsten Herrschaften Dinners bei dem kommandierenden General, bei Staatsminister von Wittnacht, bei dem Kriegsminister von Steinheil. Se. Maj. der Kaiser, immer im besten fröhlichsten Aussehen, trotzdem er am gestrigen

Tage zum drittenmale den diesjährigen Kriegsübungen des 13. Armeekorps angewohnt hatte, fand sich bei dem kommandierenden General, Gen. der Inf. v. Schachtmeyer zum Diner ein, ebenso Prinz Albrecht von Preußen und Prinz Arnulf von Bayern, Generalfeldmarschall Graf v. Moltke. Der Kronprinz speiste beim Ministerpräsidenten v. Mittnacht, Prinz Wilhelm von Preußen beim Kriegsminister, Generalmajor v. Steinheil. Prachtig erleuchtet durch elektrisches Licht lagen am Abend die Straßen vor dem Palaste des Generalkommando's in Tageshelle da. Als der Abend hereingebrochen war, strahlte über dem Hauptportal eine riesige Kaiserkrone in lauter Edelsteinen. Die Spangen glichen den Brillanten, der Grund den Rubinen. Es war die erste Veranstaltung dieser Art. Gegen das Ende des Mahles erhob sich der kommandierende General, Gen. der Inf. v. Schachtmeyer, um Sr. Kaiserlichen Majestät mit innigster Rührung den Dank für die hohe Ehre, welche durch Allerhöchsten Besuch dem Armeekorps zu Teil geworden, auszudrücken. Auf der Tafel stand ein prächtiger Aufsatz. Als man den Oberbau des Aufsatzes abhob, stieg durch einen von dem Kammerdiener des Hrn. Generals erdachten Mechanismus gehoben, ein Kissen mit weißem Grunde empor, auf welchem eine Kaiserkrone ruhte, deren Spangen aus Kaisernecken gebildet waren. Der Kaiser spendete dem gelungenen Kunstwerke ein beifälliges Nicken und belobte dafür den Erfinder. Als der Kaiser um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr unter das Portal heraustrat und seinen offenen Wagen bestieg, empfingen ihn wiederum die Jubelrufe von Tausenden begeisterten Menschen. Die Hochrufe pflanzten sich der Friedrichstraße entlang fort und wurden in der Schloßstraße vom Bahnhof, am festlich beleuchteten Hotel Marquardt vorüber, kräftigst aufgenommen und bis zum königlichen Residenzschloß fortgesetzt. Generalfeldmarschall Moltke war einer der letzten, welcher das gastliche Haus verließ; ihm galten die letzten Hochrufe. — Seine Kaiserl. Hoheit der Deutsche Kronprinz nahm das Diner bei dem Präsidenten des Staatsministeriums Dr. von Mittnacht ein. Während des Dinners brachte Staatsminister Dr. v. Mittnacht einen Toast auf den hohen Gast aus, in welchem er denselben als den ruhmreichen Führer der württemb. Truppen in unvergeßlicher Zeit feierte. Seine Kais. Hoheit der Kronprinz erwiederten alsbald in längerer Rede, worin Sie an die große Zeit erinnerten, welche ein gemeinsames festes Band um Nord- und Süddeutschland geschlungen habe und schloß mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den König und die Königin, sowie das ganze königliche Haus.

Von Sr. Kais. Hoheit dem Kronprinzen wurden gestern Vormittag (22.) 8 Uhr die Vorstände der Freimaurer-Loge zu den 3 Cedern, welchen sich auch eine Deputation der Loge Wilhelm angeschloffen hatte, in Audienz empfangen. Se. Kais. Hoheit nahm die ihm dargebrachte Huldigung gnädigst entgegen und unterhielt sich mit den Deputationen auf das Huldreichste über die Aufgaben und Ziele des Freimaurerbunds.

Stuttgart, 23. Sept. Noch einmal war am gestrigen Abend das königl. Hoftheater zum Empfang der hohen Gäste vorbereitet und prangte in festlicher Beleuchtung.

Die Abfahrt der kgl. Prinzen nebst Gefolge, sowie der fremdherrlichen Offiziere zu den heute (23.) stattfindenden Korpsmanövern bei Münchingen erfolgte 1/9 Uhr im offenen Wagen. Der Kaiser fuhr um 1/10 Uhr mittelst Extrazugs nach Leonberg. Stürmische Hochrufe begleiteten den Kaiser vom Schloß bis zum Bahnhofs.

Ueber die Kaiserparade bei Ludwigsburg schreibt die „Berliner Post“: Einzelne Regimenter hervorzuheben, würde eine Ungerechtigkeit an dem Ganzen sein, das sich korrekt, tadellos im Ganzen wie im Einzelnen mit allem Glanze entwickelte. Das erstemal kam die Infanterie in Kompagniefront vorüber, das zweitemal in Regimentskolonne, die Kavallerie zuerst in Halb-Eskadrons, dann in Eskadrons im Trabe, die Artillerie batterieweise, dann abteilungsweise im Trabe so brillant, daß bei letzterem Vorbeimarsch das Publikum in lauten Jubel ausbrach. — Die „Nat. Z.“ berichtet über die Kaiserparade: Der Vorbeimarsch der Truppen war vortrefflich. Die Badener haben es sehr gut gemacht, die Schwaben nicht minder, es ist für das schärfste Auge ein Unterschied nicht erkennbar bei den Paraden der verschiedenen deutschen Korps, höchstens ist in der Einzelercheinung des Mannes eine geringe Verschiedenheit zu bemerken und das liegt nur daran, daß der Schnitt der württembergischen Uniform etwas Bequemeres an sich hat. Dann noch eins, so meint der Berichterstatter der Nat. Ztg., ich habe selten so viele behäbige Gestalten unter den Herren Kapitäns gesehen, einige schoben gar stattliche Bäuchlein vor ihren Kompagnien daher, ohne indeß an der militärischen Erscheinung dadurch zu verlieren. Mit der Verpflegung muß es also in Württemberg gut bestellt sein.

Ueber das Fest im Stadtpark schreibt der Berichterstatter der „Straßb. Post“ u. A.: Der Stuttgarter Stadtpark ist geradezu die Perle der Gartenbaukunst und natürlich war ihm zu diesem festlichen Tage, wo er die Ehre des kaiserlichen Besuchs empfangen sollte, eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet worden. Die Stadt Stuttgart ist mit Recht sehr stolz auf ihren Stadtpark und konnte keinen besseren und schöneren Ort wählen, um dem Kaiser ein Fest zu geben. Zum Eintritt in den Garten waren 3000 Karten ausgegeben, die natürlich den Anforderungen nicht genügten. Der Kaiser hielt eine Umfahrt im Garten, begrüßt von den städtischen Behörden und einer großen Anzahl Ehrenjungfrauen, die in langer Reihe aufgestellt waren, Kornblumen im Haar und an der Brust, über den weißen Kleidern breite schwarz-weiß-rote Schärpen tragend. Wer Stuttgart kennt, weiß, daß es hier an hübschen Mädchen nicht mangelt, und so brauche ich denn nicht noch besonders zu erzählen, daß unter den Ehrenjungfrauen sich recht viel blühendere, frischere Schwabemädchen befanden.

Die Feldmanöver der beiden Divisionen des 13. (Kgl. würt.) Armeekorps

gegen einander, welche am 21. ihren Anfang nahmen, spielten sich in dem Terrain zwischen Glems und Strudelbach südlich der Enz und nördlich der Linie Ditzingen-Leonberg ab. Den gegebenen Befehlen gemäß setzte sich die Kavallerie beider Detachements zu den angegebenen Zeiten in Marsch und zwar diejenige der Nord-Division von Pulverdingen über Harthof auf Hemmingen. Die Kavalleriebrigade des Generalmajors v. Wagner bog auf die Nachricht von dem Erscheinen der feindlichen Kavallerie bei Harthof von ihrer Marschlinie Heimerdingen-Hochdorf südlich dieses Ortes am Rande des Zeil-Waldes rechts ab und ging der feindl. Kavallerie entgegen. Als die beiderseitigen Spitzen sich näherten, erschien um etwa 10 Uhr Se. Kais. Hoh. der Kronprinz mit S. Kgl. Hoh. dem Prinzen Wilhelm von Württemberg, Ihre Kais. Hoh. der Herzogin Wera, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, Arnulf von Bayern, Feldmarschall Graf v. Moltke, sämtlichen fremdherrlichen Offizieren und einem zahlreichen Gefolge höherer deutscher Offiziere auf dem Manöverfelde. Das Manöver war von herrlichem Wetter begünstigt und alle Truppenteile in guter Verfassung ohne Marode. — 22. Sept. Das heutige Gefecht schloß sich unmittelbar an das gestrige an. Die gesamte Vorpostenkette der Süddivision erstreckte sich vom Lerchenberg bei Hirschlanden bis zum Ritterwald, dem großen Wald nordwestlich von Höfingen. Gleich nachdem der Kronprinz mit den fremdherrlichen Offizieren auf dem Manöverfelde erschienen war, begannen bei der Süddivision die Bewegungen. Die Kavalleriebrigade (Manenreg. Nr. 20, Dragonerreg. Nr. 26), welche in einer Mulde südlich von Schödingen gehalten hatte, trabte durch das Dorf hinunter in das Thal zwischen Schödingen und Hemmingen. Jetzt erschien der Kaiser, von der heimischen Bevölkerung und von den städtischen Manöverbesuchern überall jubelnd empfangen. Der Kaiser nahm seine Stellung auf der Höhe südlich von Hemmingen, von wo der Gang des Gefechts am vollständigsten zu übersehen war. Die Entwicklung schritt rasch voran. Unheimlich knattert in dem Thalgrund das Schnellfeuer; mit Ungestüm drängt die südliche Infanterie vor, sie überschreitet die Thalsohle, sie beginnt die Hemminger Höhe zu nehmen. Die feindlichen Linien fangen an zu weichen; mit Hurrah nimmt die Südinferanterie die Mitte der Hemminger Höhe im Sturm. Auf dem äußersten rechten Flügel der Süddivision spielt sich nun eine interessante Scene ab. Die Kavallerie war vorgedrungen, um einen Flankenangriff auf die feindliche Infanterie zu unternehmen, sie wurde jedoch durch mehrere kräftige Salven zum Rückzug gezwungen. Kam jetzt auf dieser Seite das Gefecht zum Stehen, so erwartete die Süddivision auf dem linken Flügel noch eine bedeutende Aufgabe. Gegen 1/12 Uhr ertönt das Signal „das Ganze halt.“ Gleich darauf hört man den Offiziersruf, und die berittenen Offiziere sprengen von allen Seiten hinauf zum Kaiser. Das Gefecht war beendet. Der Kaiser und sein Gefolge kehrten nach Ditzingen zurück. Dann begab er sich in den bereitstehenden Zug, der sofort abfuhr. Bald darauf er-

schien der Kronprinz mit Prinz Wilhelm von Württemberg. Er verabschiedete sich von den Ortsbeamten und war gerade im Begriff, in das Koupé zu steigen, als ein einfach gekleidetes Mädchen auf ihn zuschritt und ihm einen Kornblumenstrauch überreichte. Der Kronprinz dankte, sprach einige freundliche Worte mit dem Mädchen und drückte ihm die Hand. Die Zuschauer, entzückt von dieser Scene, die ein neues Beispiel von der unnachahmlichen Leutseligkeit des Kronprinzen gab, brachten ihre Stimmung zu herzlichem Ausdruck.

Stuttgart, 23. Sept. Heute früh begab sich Se. Maj. der Kaiser zu Wagen zum Korpsmanöver in die Gegend von Münchingen. Dasselbe verlief brillant und zur großen Zufriedenheit des Kaisers, welcher dem kommandierenden General gegenüber sein Lob ausdrückte. Zum Schluß befahl der Kaiser den Vorbeiritt der gesamten Kavallerie im Paradedalopp; dieselbe hatte vorher mit 20 Eskadrons eine glänzende Attale gemacht, welche der französische General L'Hôte, Inspektor der französischen Kavallerie, mitritt. Der Kaiser verabschiedete sich auf das freundlichste von den fremdherrlichen Offizieren. Nachdem der Kaiser eine eingehende Kritik gehalten und dem General von Schachtmeyer gedankt hatte, sagte letzterer: „Unsere Gebete für Ew. kaiserliche Majestät sind still, unsere Soldatenwünsche laut: Hurrah!“ Es erbrauste ein dreifaches Hurrah der Truppen, in welches das Publikum begeistert einstimmte. Der Kaiser dankte gerührt und fuhr nach Stuttgart zurück.

Stuttgart, 23. Sept. Nachdem Se. Majestät der Kaiser so wie gestern auch heute wiederum den Feldmanövern des Armeekorps angewohnt hatte, verabschiedete sich Allerhöchstderjelbe nach dem heutigen Familiendiner von Ihrer Maj. der Königin und verließ Stuttgart nachmittags nach 4 Uhr, um sich nach Baden-Baden zu begeben. Seine Majestät der König gab Seinem Hohen Gaste das Geleite auf den Bahnhof, woselbst auch die württb. Prinzen und Prinzessinnen zum Abschiede sich eingefunden hatten; ferner waren auf dem Bahnhofe anwesend der Ehrendienst, die Hofstaate, die Generalität, sowie der Oberbürgermeister Dr. v. Hach, und der Stadtdirektor Oberregierungsrat v. Hofer.

Stuttgart, 23. Septbr. Seine Majestät der Deutsche Kaiser u. König von Preußen haben folgendes Handschreiben an Seine Majestät den König gerichtet: Durchlauchtigster Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Euer Majestät freut es mich sehr aufrichtig, unter Beifügung einer Abschrift meiner heute an den General der Infanterie von Schachtmeyer erlassenen Ordre davon benachrichtigen zu können, daß ich das 13. (Königliche Württembergische) Armeekorps bei den diesjährigen Herbstübungen in einem sehr befriedigenden, durchaus kriegstüchtigen Zustande gefunden und daß ich gern Veranlassung genommen habe, dem ganzen Armeekorps meine wärmste und vollste Anerkennung auszusprechen. Euer Majestät wollen meinen herzlichsten

Glückwunsch zu diesem günstigen Resultate entgegennehmen, welches erfreuliches Zeugnis dafür ablegt, daß die Verbände des nach dem übereinstimmenden Willen seiner Fürsten und den Wünschen seiner Volkstämme neu geeinigten Deutschen Reichs sich immer mehr festigen und erstarren und daß innerhalb des Deutschen Heeres die Hauptbedingung jedes günstigen Gedeihens — das ernste und unablässig fleißige Streben nach weiterer Vervollkommnung — erkannt und erfüllt wird. Gott wolle ferner seine gnädige und schützende Hand über unserem teuren Vaterlande halten! Mit diesem aus der Tiefe meines Herzens kommenden Wunsche scheidet sich heute aus Euer Majestät Lande und ebenso auch mit warmem und bewegtem Dank für die Aufnahme, die mir hier von Euer Majestät, von der Stadt Stuttgart, von den zur Parade so zahlreich erschienenen Kriegervereinen und von dem ganzen Lande zu Teil geworden ist. Es hat Alles das meinem Herzen wahrhaft wohlgethan und ich würde Euer Majestät ganz besonders dankbar sein, wenn Allerhöchstdieselben auch Ihrem Lande Kenntnis von meinem Danke zu geben geneigt sein möchten. Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe ich Euer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder (gez.) Wilhelm. Stuttgart, 23. Septbr. 1885. An des Königs von Württemberg Majestät.

Stuttgart, 17. Sept. Den Beratungen der Diözesan-Synode lagen zwei Referate zu Grund: 1) über den von der Jugend verübten Straßenunfug, 2) Beaufsichtigung und Beschäftigung der Knaben außer der Schulzeit in den „Knabenhorten“. Die Ergebnisse sollen von der Kanzel bekannt gemacht werden.

Stuttgart, 19. Septbr. Um den Versendern, bezw. Empfängern von neuem Wein Gelegenheit zu bieten, ihre Sendungen während des Transports auf der Eisenbahn durch eigene Leute begleiten und beaufsichtigen lassen zu können, ist die Anordnung getroffen worden, daß bei Wagenladungen den Begleitern die Mitfahrt auf den betreffenden Waggons unter der Bedingung gestattet werde, daß der Begleiter ein Billet dritter Klasse löst und während der Fahrt seine Aufstellung im Innern des Wagens — also nicht auf der Plattform — zu nehmen hat. Indem diese Anordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, wird gleichzeitig bekannt gemacht, daß im Hinblick auf den zu erwartenden bedeutenden Weintransport die Güterexpeditionen angewiesen worden sind, zu Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche gefüllte und leere Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an beiden Bodenenden mit weißer Delfarbe entsprechend gezeichnet sind, und daß es sich empfiehlt, die zum Versandt kommenden Gebinde womöglich mit dem vollständigen Namen zu versehen. Außerdem wird den Versendern von neuem Wein im Interesse einer regelmäßigen und prompten Abfertigung dringend empfohlen, jeder Ablieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben, oder aber wenigstens die Güterexpedition bei der Anfuhr mit einer Notiz zu versehen, aus welcher

zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt und ob Sendung als Einzel- oder als Wagenladungs-gut Beförderung finden soll.

Magold. Durch die Blocke lassen die hiesigen Metzger heute bekannt machen, daß das Kalb- und Rindfleisch nunmehr 50 J., das Schweinefleisch 65 J. koste. In der nur 2 Stunden von hier gelegenen Stadt Altensteig verkaufen dortige Metzger das Kalbfleisch aber zu 40 J. (Gef.)

Stuttgart, 5. Sept. (Kartoffel-Obst u. Krautmarkt.) Leonhardspfad: 500 Sacke Kartoffeln à 2 M — J bis 2 M 30 J per Ztr. — Wilhelmspfad: 4000 Sacke Mostobst à 3 M 50 bis 4 M — per Ztr. Marktpfad: 2000 Stück Fildertraut à 12 bis 15 M per 100 Stück.

### Miszellen.

(Amerikanische Liebespfänder.) Ein merkwürdiges Geschenk erhielt jüngst ein junges Mädchen aus Emporia im Staate Kansas. Ihr Bräutigam hatte sich nach Dakota begeben, um dort möglichst schnell das „erste Hunderttausend vollzumachen“ und seiner Braut das Nest zu bereiten. Jüngst hatte er aber das Unglück, in einer Sägemühle die rechte Hand zu verlieren. Er nahm die Hand, auf deren einem Finger noch der Verlobungsring saß, und schickte beides seiner zum Tode erschrockenen Braut zu. Das sollte nämlich eine „zarte“ Andeutung sein, daß er ihr ihr Wort zurückgebe, da ein Krüppel nicht gut genug sei für sie. Das Mädchen hatte aber Kopf und Herz auf dem rechten Fleck und antwortete ihrem John: „Warum hast Du mir nicht auch Deinen Kopf geschickt? Verloren hast Du ihn gewiß, denn sonst könntest Du nicht glauben, daß ich Dich aufgeben würde.“

(Coulant.) Ein Bekannter besucht die Familie des Kaufmanns K. und findet sie in corpore um einen Tisch versammelt, sämtlich Brausepulver in Wasser auflösend, um es dann zu trinken. — „Was hat das zu bedeuten?“ fragte der Eintretende. — „Sieh mal“, entgegnete ihm K., „der Apotheker nebenan ist ein guter Kunde von mir, und da wir gesund sind und nichts von ihm brauchen, so kaufe ich wenigstens alle Monate einmal Brausepulver für meine Familie.“

(Die Folgen der Schillerverbreitung.) Richter: „Hans Ihr seid angeklagt, Holz aus dem Fichtenwalde genommen zu haben; womit könnt Ihr Euch verteidigen?“ Hans: „Es ist mir gesagt worden, daß ich Holz nehmen soll.“ Richter: „Wer hat das gesagt?“ Hans: „Schiller! Er sagt: Nehmet Holz vom Fichtenstamme.“

(Zeitgemäße Annonce.) „Doktor B. F. Usher heilt alle Krankheiten gründlich! Von Geheilten und Genesenen liegen mindestens tausend Dankschreiben vor, die der Doktor alle hergestellt hat!“

(Au!!!) „Nennst Dein Geliebter Dich „Du“, wenn er Dich in seinen Gedichten anredet?“ — „„Nein, er poesiezt mich.““